



## Laut, lebendig und lehrreich

Anja Neideck vom Theaterpädagogischen Zentrum der Landeshauptstadt Hannover zeigt, was Menschen ohne Behinderungen von jungen Künstler/-innen mit Handicaps lernen können

Wenn Anja Neideck in Hannover unterwegs ist, kann es sein, dass Passantinnen und Passanten ihr zurufen: „Hallo, wann ist denn das nächste KLATSCHMOHN-Festival?“ Ein tolles Kompliment an die Arbeit des Theaterpädagogischen Zentrums der Landeshauptstadt Hannover, das seit vielen Jahren die Projektleitung für das jährlich stattfindende Festival hat. KLATSCHMOHN gibt es nun bereits seit achtzehn Jahren – es bestand also schon lange bevor das Wort Inklusion in aller Munde war. Zu dem Event sind Förderschulklassen, Gruppen aus heilpädagogischen Einrichtungen und freie inklusive Theatergruppen eingeladen, ihr Programm vorzustellen.

„KLATSCHMOHN ist wirklich ein Fest“, schwärmt Anja Neideck. „Laut und lebendig bildet es ganz authentisch die inklusive Theaterszene Niedersachsens ab. Dazu gibt es ein umfangreiches Spiel- und Bastelprogramm auf dem Andreas-Hermes-Platz hinter dem Pavillon, ein gastronomisches Angebot von Schülerfirmen – und sogar Streicheltiere sind dabei. „Es gehört zum Gesamtkonzept, dass das Festival ein Ort der Begegnung ist“, erzählt die Kulturpädagogin über das Kooperationsprojekt der Stadt Hannover, der Alice-Salomon-Schule, berufsbildende Schule Abteilung Heilerziehungspflege, der Fröbelschule in Wunstorf und der Leibniz Universität Hannover, Fachbereich Sonderpädagogik.

Auch für die Studierenden und die Heilerziehungspflegeschüler/-innen ist KLATSCHMOHN schon lange zur festen Institution geworden – und sie engagieren sich weit über das Soll hinaus. „Es ist toll zu sehen, wenn diejenigen, die bereits als Studierende für das Projekt aktiv waren, später als ausgebildete Sonderschullehrer/-innen mit ihren Gruppen beim Festival auftreten“, sagt die Hannoveranerin. Aber auch ein fester Kreis von Zuschauerinnen und Zuschauern ist über die Jahre entstanden. Das liegt einerseits an der Qualität der künstlerischen Beiträge und der ganz besonderen Atmosphäre des Festivals, andererseits an der Barrierefreiheit des Kulturzentrums Pavillon.

KLATSCHMOHN zeigt hier immer wieder, wie Handicaps durch Kunst überwunden werden können – zum Beispiel mit der Zirkusgruppe Rollino

der Werner-Dicke-Schule, einer Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung. „Wenn man beim Theaterschauen berührt ist, ist es doch egal von wem“, sagt Anja Neideck fest. „Ob nun von Künstlerinnen und Künstlern oder von Amateurinnen und Amateuren, ob von Menschen mit oder ohne Behinderungen.“

Aber nicht nur von den Spielerinnen und Spielern auf der Bühne kann das Publikum lernen, Anja Neideck hat als Projektleiterin auch viel Lehrreiches von den Förderlehrerinnen und -lehrern erfahren. „Es ist schön, wie vertrauensvoll der Umgang mit den Schülerinnen und Schülern ist und wie viel die Lehrerinnen und Lehrer ihren Schülerinnen und Schülern zutrauen. Und es ist fantastisch, wie flexibel sie mit ihnen umgehen. Wenn irgendetwas Unvorhergesehenes passiert, muss man halt darauf reagieren.“

Im Augenblick hat das TPZ keinen festen Standort, da der ursprüngliche Sitz, die IGS Mühlenberg, neu gebaut wird und der letzte Bauabschnitt noch nicht beendet ist. Diese Übergangszeit wird zur Entwicklung eines übergreifenden auch im Stadtteil wirksamen Konzeptes genutzt.

Über viele Jahre hat das TPZ innerhalb des Projektes „Theaterspielen in der Grundschule“ mit der LKJ kooperiert. Die LKJ war für die organisatorischen Abläufe zuständig. Seit 2015 wird diese Aufgabe wieder von der Stadt Hannover wahrgenommen. Es hat sich jedoch eine neue erfreuliche Kooperation ergeben. Die LKJ koordiniert das Workshopprogramm, das im kommenden Jahr Bestandteil des Tanz- und Theaterfestivals für Schul-, Jugend- und Amateurtheatergruppen sein wird. Das Festival heißt „BlaBlaBabylon – Ent- und Verwirrungen von Körper und Sprache“ und findet vom 27. – 30. April im KinderTheaterHaus Hannover statt. Außerdem sind in Anlehnung an das Tanztheater International, das jedes Jahr in Hannover stattfindet, Tanztheaterveranstaltungen und Workshops für Kinder und Jugendliche geplant. In der Planungskommission ist neben der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung der Landeshauptstadt Hannover (der das TPZ angehört) auch die LKJ vertreten.

Die Freiwilligen aus dem FSJ Kultur, die im Bereich Stadtteilkultur eingesetzt sind, stehen während größerer Projekte dem TPZ zur Verfügung. „Eine vielfältige Kooperation“, freut sich Anja Neideck.